

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. d. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Starke 10 ct. bei mehrmaliger entsprech. Rabatt

Gratifikationen: Das Glasverfälschen und Schmid. Handwrt.

Amüliches.

Bekanntmachung

der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines vierzehntägigen Kurses über Obst- und Beerenweinebereitung an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Gemäß § 3 Ziff. 5 lit. c der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg, vom 30. Juli 1901 (Reg. Bl. S. 213), wird in dem mikroskopischen und chemischen Laboratorium der Weinbauversuchsanstalt vom 30. Januar bis 11. Februar l. J. ein Kurs über Obst- und Beerenweinebereitung abgehalten.

In diesem Kurse, zu dessen Teilnahme besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende praktische Übungen behandelt werden:

1. im theoretischen Teil: Chemische Zusammensetzung der verschiedenen Obst- und Beerenarten. Grundsätze für die Bemessung der Wasser- und Zuckermenge. Sonstige Zusätze. Bereitung von Obstmost als Haus- und Weintrauf. Befestigung, Verlauf und Kontrolle der Gärungsvorgänge der Obst- und Beerenarten. Die wichtigsten der in den betreffenden Säften und Weinen auftretenden Gärungsarten; ihre Entwicklung, Tätigkeit und ihr Einfluss auf die Eigenschaften der Gärprodukte. Die verschiedenen Arten der Weinhefen, die Wirkung verschiedener Weinhafen auf die Obst- und Beerenarten. Die praktische Verwendung reingezüchteter Weinhafen für die Obst- und Beerenweinebereitung. Die chemischen Veränderungen der betreffenden Säfte bei der Gärung. Die Abfälle der Obst- und Beerenweine. Die praktische Verwendung der Reife bei der Ungärung fehlerhafter und kranker Obst- und Beerenweine. Die chemischen und physiologischen Grundlagen der Kellerbehandlung der Obstweine; deren Wirkung, Krankheiten der Obstweine (Muschel, Essig, Rauhwerden, Zäherwerden, Milchsäure, Schwarzwerden, Braunwerden u.). Gesetzliche Bestimmungen über den Verkehr mit Obstweinen;
2. im praktischen Teil: Anstellung von Gärversuchen. Anwendung der Desinfektionsmittel. Quantitative Bestimmung der Gesamtsäure im Obst- und Beerenmost. Praktische Berechnung der Wasser- und Zuckermenge auf Grund der beiden letztgenannten Untersuchungen. Vermehrung der reingezüchteten Weinhafen in Obst- und Beerenweine. Mikroskopische Untersuchungen der wichtigsten in den Obst- und Beerenweinen vorkommenden Gärungsarten. Ausführung von Schüttungsversuchen im kleinen. Vorprüfung der Weine hinsichtlich ihrer Filterfähigkeit. Anwendung der Kohlensäure zur geschmacklichen Verbesserung der Obstweine. Vergleichende Kostproben gesunder und fehlerhafter Obst- und Beerenweine.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurses nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger

beträgt das Honorar 25 M. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 10 M. Ersatzgeld für Materialverbrauch u. s. w. und 1 M. für Bekleidung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurses an das Kassensamt der R. Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg zu entrichten.

Gefuche um Zulassung zu dem Kurse, welche den Beruf und das Alter des Gesuchstellers enthalten müssen, sind spätestens bis zum 5. Januar l. J. an das Vorsteheramt der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg zu richten, das sie mit seinen Anträgen der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird. Stuttgart, den 6. Dezember 1904.

b. D. W.

Bekanntmachung.

betr. die Veranstaltung eines handwerklichen Meisterkurses.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in der Zeit vom 30. Januar bis 4. März 1905 im Landes-Gewerbemuseum einen handwerklichen Meisterkurs zu veranstalten. Der Unterricht wird sich erstrecken auf:

Bürgerliche Baukunst in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung sächsischer Verhältnisse in 12 Wochenstunden mit Vortrag des Kursleiters und praktischen Übungen der Teilnehmer.

Landstadtbau. 6 Wochenstunden. Vortrag. Übungen. Exkursion.

Pflege von Baudenkmälern. 2 Wochenstunden. Exkursion.

Baukonstruktion. 6 Wochenstunden. Vortrag.

Baumaterialienkunde. 2 Wochenstunden. Vortrag.

Feuerung und Lüftung. 4 Wochenstunden. Vortrag.

Beschäftigung fertiger Bauten und technischer Betriebe.

Der Unterricht wird an 4 Wochentagen je in 8 Stunden stattfinden. 2 Wochentage werden zur Ausarbeitung von Entwürfen u. s. w. sowie zur Ausführung der Exkursionen verwendet.

Zu dem Kurse werden Baumeister und Bautechniker bis zur Höchstzahl von etwa 15 Teilnehmern zugelassen. Die Teilnahme wird nur für solche Gewerbetreibende möglich und von Nutzen sein, welche gute persönliche Veranlagung, tüchtige allgemeine Schulbildung, sowie praktische und theoretische fachliche Vorbildung besitzen. Solchen im Dienst öffentlicher Körperlichkeiten stehenden beamteten Technikern, welche keine gewerbliche Tätigkeit ausüben, kann ausnahmsweise die Beteiligung gestattet werden, soweit dies ohne Beeinträchtigung der Teilnehmer aus dem Kreis der Gewerbetreibenden möglich ist.

Das Unterrichtsgehalt beträgt 20 M. Es ist bei Beginn des Kurses zu bezahlen. Minderbemittelten Teilnehmern, welche den Kurs vollständig und mit gutem Erfolg besucht haben, kann es auf Ansuchen zurückerstattet werden. Dagegen kann mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Handgewerbe den Teilnehmern eine weitere Unterhaltung durch Gewährung von Beiträgen zu den Kosten der Reise und des Aufenthalts in Stuttgart grundsätzlich nicht in Aussicht gestellt werden. Die Zeichen- und Schreibvorrichtungen sind von den Teilnehmern selbst zu beschaffen und mitzubringen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurse sind spätestens bis 20. Dezember 1904 der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Den Anmeldungen sind beizufügen: eine selbstverfaßte Darstellung des Lebenslaufes mit Angabe der besuchten Schulen und sonstiger Unterrichtsgegenstände u. mit einer Beschreibung der bisherigen praktischen Tätigkeit; Schulzeugnisse und solche über die praktische Tätigkeit; selbstgefertigte Zeichnungen, womöglich Skizzen und Entwürfe, auch Photographien ausgeführter Arbeiten.

Stuttgart, den 23. November 1904.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Rothsch.

Seine Königliche Majestät haben am 26. Noobr. d. J. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Pfäffingen, Dekanat Degerndorf, dem Pfarrer Eichen in Obergröningen, Dekanat Gaildorf, zu übertragen.

Politische Meberficht.

Im deutschen Kolonialheim in Berlin hat am 10. d. M. unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vizepräsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft die von 45 Delegierten besuchte konstituierende Sitzung des Komitees zum zweiten deutschen Kolonialkongress getagt. Einstimmig wurde zum Präsidenten Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, zum stellvertretenden Präsidenten von Holleben gewählt. — Bei der Zentrale der deutschen Kolonialgesellschaft waren bis zum 12. Dezember 273 777 M. für die südwestafrikanische Hilfsleistung eingegangen.

Das königlich sächsische Landes-Versicherungsamt hat eine Verordnung über die Wahl von Beisitzern für die Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung erlassen. Danach scheiden sämtliche Beisitzer mit Ende dieses Jahres aus ihren Ämtern, obgleich die Beisitzer für die Unfallversicherungsangelegenheiten bis dahin nur vier Jahre tätig waren. Da die Arbeitslast der Gerichte immer größer wird, hat das Landesversicherungsamt fast bei jedem der in Frage kommenden fünf Schiedsgerichte die Zahl der Beisitzer erhöht. Die Neuwahl wird von dem Ausschuss der Landesversicherungsanstalt und zwar am 20. Dezember vorgenommen.

Zum Bundespräsidenten für 1905 hat die schweizerische Bundesversammlung August Baadi (radikal) und zum Vizepräsidenten des Bundesrats Forrer-Zürich (radikal) gewählt. — Baadi war bisher Vizepräsident des Bundesrats und Chef des Finanz- und Justizdepartements, Forrer leitete das Departement des Innern.

Die italienische Deputiertenkammer begann die Beratung des italienisch-schweizerischen Handelsvertrages. Im weiteren Verlauf der Sitzung beantwortete Ministerpräsident Giolitti eine Anfrage des Deputierten Mareca über Unruhen, welche sich in Francavilla Fontana, Provinz Lecce, ereigneten. Der Ministerpräsident erklärte: Die Ruhe ist wieder hergestellt. 2000 Bauern wollten Privatbesitzungen und das Kommunalbureau plündern; das Militär wurde umzingelt und mußte sich verteidigen. Es sind in-

Der Hausierer.

Von Otto Ruppins.

(Fortsetzung)

64

Ellen nickte ihm tief in die Augen sehend. „Ich hätte dich wohl außerhalb hier bei uns zu sehen bekommen!“ sagte sie.

„Doch ich — gestern aus dem Gefängnis gekommen wo meine letzte Wohnung war — kein Dach habe, was ich dir anbieten könnte, daß ich noch keine Stelle besitze, um auch nur das notwendigste für uns zu erwerben?“

Sie nickte mit einem stillen Nicken von neuem. „Und was hindert dich denn, die Hand auszustrecken und dir zu verschaffen, was nötig ist?“ sagte sie dann, „was hindert dich denn, Geld, viel Geld zu verdienen, wenn du auch keine Farm hast? Bist du denn nicht viel reicher, so arm du auch bist, als alle unsere jungen Leute in der Nachbarschaft zusammengekommen?“ Es war ein wunderbares Gemisch, halb Banne, halb Ironie, was aus des Mädchens Gesicht sprach; durch Helmschtedts Kopf aber schossen zehn verschiedene Gedanken, um den Sinn ihrer Worte zu ergreifen, daß sie vor dem eigenartigen Ausdruck seines Gesichtes plötzlich in ein helles, glückliches Lachen ausbrach und von seinem Antlitz aufsprang. „Nicht wahr, August, ich bin noch ein leichtfertiges Kind?“ sagte sie, seine Hände fassend, „aber kann ich denn anders, wenn jemand wie vor lauter Nerven steht, wo keine sind? Hast du denn nicht Kenntnisse, die in unserer Gegend mit Gold aufgewogen

werden möchten, daß jeder uns um dich beneidet hat? Halte mich nicht für leichtfertig.“ fuhr sie fort, an seiner Seite niederknien und den Ellenbogen auf sein Antlitz stützend — „ich wußte, was mein Vater meinte, als er sagte: „nimme die Folgen,“ aber ich wußte auch besser, als er, was er an dir verloren, und der Folgen wegen, führte kein einziger böser Gedanke meinen Schlaf. Ich will gar nicht davon reden, daß du eben so bald eine Stellung als Buchhalter bekommen könntest, wie viele andere, die verheiratet sind — aber du spielst ja gut Piano, du sprichst französisch und die Familien in der ganzen Umgegend, die ihre Töchter nicht zur Erziehung weit fortgehen wollen, greifen mit beiden Händen nach einem Lehrer in diesen Fächern, wenn sie ihn nur haben können. Sage ein Wort, und du hast mehr SchülerInnen, als du brauchen kannst, und verdienst soviel Geld, als du nur selbst willst. Und wollest du nicht mit Privatfamilien zu tun haben, so gibt es zwei Töchterschulen in der Nähe der Stadt — ich kenne sie und auch die Not um Musik und Sprachen darin, welche die besten SchülerInnen von dort weg und nach dem Osten treibt — bis jetzt haben selbst glänzende Anwerbungen, wie es heißt keinen guten Lehrer nach unsern Hinterwaldlärern locken können. Wolle nur, August, und du hast eine Stellung, in welcher jedes Mädchen stolz darauf sein kann, deine Frau zu heißen.“ fuhr sie fort und sprang auf, „du bist so reich und weicht es selbst nicht.“

Helmschtedt sah in ihr erregtes Gesicht, das von Verstand durchstrahlt in diesem Augenblicke schöner war als je, und zog sie wieder auf sein Antlitz. „Ich bin so reich und weicht

es selbst nicht!“ sagte er sie anblickend, als wolle er sich ganz in ihr Anschauen versenken, bis sie ihm mit beiden Händen die Augen zuhielt. „So habe ich es nicht gemeint und du weicht es!“ rief sie, „gibt es aber jetzt noch immer Mittel für dich?“

Er nahm ihre Hände in die seinen und sagte, ernst werdend: „Betrügst du dich denn nicht vielleicht selbst mit allzuandern Hoffnungen, als sie sich verwirklichen können? Ich habe gestern abend mit Morton über meine Zukunft Rat gepflogen und niemand wußte wirklichen Rat —“

„Weil Herr Morton ein alter Mann ist, und Pauline die Gesellschaft hier noch zu wenig kennt,“ unterbrach sie ihn, „und doch wird selbst der alte Herr mir recht geben, sobald ihm nur der Gedanke vor die Augen gebracht wird. Verlangst du denn noch eine größere Sicherheit, als daß ich alles Geld, was daraus entspringen mag, mit dir tragen will? Entscheide dich nur, ob du hier auf dem Lande bleiben oder in die Stadt gehen willst, und es wird wenig Worte kosten, um deine ganze Stellung geordnet zu haben.“

Helmschtedt sah einen Augenblick nachdenkend vor sich nieder. „Dah uns mit Herrn Morton reden,“ sagte er dann, „ich werde ihn jedenfalls befragen, um mir an den nötigen Orten den ersten Einblick zu verschaffen. Wenn er aber mit dir in der Ansicht der Dinge übereinstimmt,“ fuhr er dann fort, „dann, meine Ellen, gehe ich zur Mittagzeit nach Eichplatz zu deinem Vater — ich will nicht verstoßen sein, ich will mich ihm gegenüberstellen wie der Mann dem Manne.“



dessen nicht viele und keine schweren Verwundungen vorgekommen. Der Präfeld befindet sich dort, um an Ort und Stelle die Untersuchung anzustellen.

Präsident Castro von Venezuela ist sehr empört über die Haltung der Holländer auf Curacao, die sich nicht scheuen, den Feinden des Präsidenten eine gastliche Aufnahme zu gewähren. Castro verlangt von der holländischen Regierung die Zurückberufung des Gouverneurs von Curacao, Baron von Beelen Donk, und droht im Weigerungsfalle zunächst mit der Schließung der Häfen Coro und Maracaibo für den holländisch-westindischen Handel. Später soll die Sperrung auf alle Häfen ausgedehnt werden. Inzwischen hat Castro den Zuschlagssoll von 30% um weitere 25% für Waren aus den holländischen Kolonien erhöht.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 17. Dez. Morenga hat, wie der T. A. gemeldet wird, einen neuen Angriff auf Warmbad gewagt, ist aber mit großen Verlusten abgewiesen worden. Die Verbindung Warmbad-Steinbock ist ausreicht erhalten.

Berlin, 14. Dez. Am 28. Nov. sind im Gefecht bei Warmbad gefallen: Reiter Hugo Nidel, Reiter von der Fehd, Reiter Karl Drefen. — Am Typhus sind gestorben: Gefreiter Paul Härtner am 10. Dez. im Lazarett zu Windhof, Reiter Otto Flanze, am 11. Dez. im Lazarett zu Djosonda, Reiter Karl Ehlers am 2. Dez. im Lazarett zu Dwisolorero, Reiter Wilhelm Gollert zu Epukro. — Reiter Paul Sangstahl, Sanitätsunteroffizier Wilhelm Müller, Reiter Karl Schulz, Militärkronenwächter Joseph Derfeld. Am 17. Dez. ist gestorben: Reiter Walter Vöck.

Berlin, 17. Dez. In neuer Truppenkonzentration in Stärke von 19 Offizieren und 293 Mann mit 585 Pferden geht heute abend von Hamburg nach Südwestafrika ab.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Musden, 14. Dez. Vor der Front herrscht Ruhe, auch das Artilleriefeuer schwelgt. Die Japaner verstärken ihre Vorposten und schieben vor die Postenkette nach russischem Muster einzelne Beobachtungsposten vor. Nicht dahinter liegen starke Feldwachen in Deckungen. Die japanischen Besatzungsbatterien sind anscheinend vollendet; jetzt bauen die Japaner Erdhöhlen wie die Russen. Die eingetretene starke Kälte findet die Russen vortrefflich zum Winterfeldzug vorbereitet, kein Soldat ist ohne warme Bekleidung. Der Mangel an Brennholz ist durch inzwischen eingetroffene große Holztransporte beseitigt. Die Gerüchte über Todesfälle durch Erfrieren und Mangel an Bekleidung sind durchaus unbegründet. Das Essen ist reichlich, nahrhaft und schmackhaft. Die Soldaten sind guter Stimmung, versammeln sich abendlich im Kreise um die Feuer, singen und tanzen russische Nationaltänze. Der allgemeine Gesundheitszustand ist ganz auffallend gut. Fälle von Typhus und Dysenterie kommen nur sehr vereinzelt vor.

Musden, 16. Dez. Die Berichte über die ungenügende Bekleidung der Russen sind unwahr. Die Unterkunst der Leute und die Bekleidung und Verpflegung ist besser als in mancher anderen Armee.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat gestern die Beratung des Art. 194 der Gemeindeordnung, durch den die Anstellungsverhältnisse der Gemeindebeamten geregelt werden, fortgesetzt. Es gab dabei zunächst eine längere Debatte über eine von der Kommission beschlossene Bestimmung, nach der in Uebereinstimmung mit dem bisherigen Recht den Gemeinden die Möglichkeit gegeben werden sollte, Berufsbeamte lebenslanglich anzustellen. Die lebenslangliche Anstellung solcher Beamten hat die Kommission allerdings von der Zustimmung des Bürgerausschusses abhängig gemacht, die bisher nicht erforderlich war; aber auch mit dieser in Kommissionantrag vorgesehener Kontrolle des Bürgerausschusses erschien der übertragenden Mehrheit des Hauses die lebenslangliche Anstellung irgend eines Gemeindebeamten als zu weitgehend, namentlich

deshalb, weil bei dem obersten Gemeindebeamten, dem Ortsvorsteher, die Lebenslanglichkeit abgeschafft worden ist. So wurde dann auf Antrag der Abg. Biesing und R. Kaufmann diese Bestimmung mit 50 gegen 20 Stimmen aus dem Entwurf gestrichen, wobei nur die Ritters, Prälaten und einige Mitglieder der Zentrumsfraction gegen diese Streichung stimmten. Dagegen versuchte das Haus den Wünschen der Gemeindebeamten nach einer möglichst gesicherten Stellung durch Annahme einer von den Abg. Biesing und Nieder beantragten Bestimmung Nachsicht zu tragen, wonach das Dienstverhältnis der Berufsbeamten nach Ablauf von 10 Dienstjahren um weitere 10 Jahre verlängert gilt, wenn dem Beamten nicht mindestens 6 Monate vor Ablauf der 10 Jahre Dienztzeit gekündigt worden ist. Dieser über den Kommissionsantrag ganz erheblich hinausgehende Beschluß wurde mit großer Mehrheit gefaßt und es wurde dabei von den verschiedenen Seiten betont, daß damit auch den Wünschen der Gemeindebeamten in der Hauptsache entsprochen sein dürfte. Bei Art. 196, der die Anstellung eines auf dem Verdünnungsweg zu veranlassenden Gehaltstahmens für die Ortsvorsteher in den Gemeinden 2. und 3. Klasse vorläßt, wurde von einigen Seiten die Einführung eines solchen Gehaltstahmens auch für die Gemeindepfleger und Ratschreiber befürwortet, ohne jedoch Anknüpfung zu finden. Eine längere Aussprache gab es zum Schluß noch über eine dem bisherigen Recht fremde Bestimmung in Art. 196, wonach die Gemeindebeamten den Wohnsitz in ihren Gemeinden zu nehmen haben, wenn sie von Gemeinderat nicht hiervon erlassen werden. Es wurden gegen diese Bestimmung aber erhebliche Bedenken geltend gemacht, namentlich auch unter Hinweis auf die außerordentlich verschiedenartigen Verhältnisse der zusammengesezten Gemeinden, so daß auf Vorschlag des Präsidenten die Entscheidung dieser Frage bis zur nächsten Sitzung, die am Dienstag nachmittags stattfindet, vertagt wurde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 19. Dezember.

Bürgerauswahlwahl. Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: Von 399 Wahlberechtigten haben 226 abgestimmt. Wiedergewählt wurden auf 4 Jahre: Gottlob Koop, Gärtner (201 St.), Karl Harr, Leinwandf. (196 St.), Gottl. Kläger, Uhrmacher (180 St.), Chr. Reich, Tischm. (157 St.), B. Mayer, Berber (157 St.). Neugewählt auf 4 Jahre: Chr. Döhler, Metzger (146 St.). Neugewählt auf 2 Jahre: Karl Giffg, Dreher und Wirt (144 St.), Jakob Bentler, Raurer (116 St.), Konst. Volkander, Photograph (97 St.). Weitere Stimmen erhielten: Kaufm. Keller (96 St.), Joh. Schwan, Schuhmacher (93 St.), Konstm. G. Reichert (67 St.), Gottl. Kläber, Schneidermstr. (57 St.), Kaufm. Berg (69 St.), Gg. Maier, Schreiner (67 St.).

Einkommensteuergesetz. Dem Schwab. Merkur wird geschrieben: Es kommt häufig vor, daß ein Steuerpflichtiger in einer Gemeinde Grundstücke besitzt, aber in einer anderen württemberg. Gemeinde wohnt. Nun scheint da oder dort die Meinung zu bestehen, daß in solchen Fällen die Gemeindebehörde des Wohnsitzes von sich aus den Besizer dieses Besitzes einzuverlangen habe, um denselben in die Einkommensnachweisung des Steuerpflichtigen aufnehmen zu können, oder daß es genüge, wenn diejenige Gemeindebehörde, in deren Gemeinde die Grundstücke liegen, dem Kammeramt des Wohnsitzes ein Verzeichnis der betreffenden Steuerpflichtigen mit kurzer Bezeichnung ihres Besitzes übergibt. Demgegenüber möge auf § 20 der Anweisung des Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, vom 14. Juni 1904 hingewiesen sein, worin für jede Person, die aus einem in der Gemeinde belegenen eigenen oder gepachteten Grundstück oder Gebäude oder einem dasebst betriebenen anderen Gewerbe ein Einkommen bezieht, aber in einem anderen württ. Ort wohnt oder sich aufhält bezw. ihren Sitz hat, eine Einkommensnachweisung anzulegen ist. Dagegen ist das vorgeschriebene Formular zu benützen, in dem die zutreffenden, dort vorgezeichneten Rubriken auszufüllen sind. Derartige Einkommensnachweisungen sind jedoch nicht in die Personenhandbuchnachweisung der Gemeinde, in der der Grund- und Gebäudebesitz liegt oder das Gewerbe betrieben wird, aufzunehmen, sondern in einem besonderen, alphabetisch geordneten Verzeichnis, worin das Formular für die Personenhandbuchnachweisung berührt werden kann, der Gemeindebehörde des Wohnsitzes, Aufenthalts oder Sitzes des Steuerpflichtigen, spätestens bis 5. April gegen Empfangsbescheinigung zu überreichen. Die Gemeindebehörde des Wohnsitzes, Aufenthalts oder Sitzes hat nach Eingang derartiger Teil-

einkommensnachweisungen deren Inhalt alsbald in die betreffende Haupteinkommensnachweisung zu übertragen, auch die Teilnachweisungen der Hauptnachweisung anzuschließen. Besitzt ein Steuerpflichtiger in einer anderen Gemeinde als in derjenigen seines Wohnsitzes, Aufenthalts- oder Verwaltungssitzes gemeindefreie Grundstücke, Gebäude oder Gewerbe mit einer Katastersumme von zusammen mindestens 500 M. (das Gewerbesteuer ohne Abzug berechnet), so kann diese andere Gemeinde, falls sie eine Gemeindeeinkommensteuer erhebt, beanspruchen, daß ihr ein Teil des Einkommenssatzes bedarfs Heranziehung zu ihrer Gemeindeeinkommensteuer zugewiesen wird; diese Zawiessung kann aber auch von dem Steuerpflichtigen beantragt werden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Gemeinde, an die die Zawiessung erfolgt, eine Einkommensteuer erhebt oder nicht. Die Anmeldung des Anspruchs hat bei Ausschlußvermeidung vor dem 1. April des Steuerjahres, in dem sie in Kraft treten soll, bei dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, in der der Steuerpflichtige den Wohnsitz, Aufenthalt oder Verwaltungssitz hat schriftlich zu geschehen.

Am Sonntag den 4. Dezember hielt die freie **Einkaufsgenossenschaft der Bauunternehmer** des Bezirkes Magold ihre Generalversammlung ab. Die Genossenschaft besteht seit Januar 1904 und wurde zwecks vorteilhaftem Einkauf der am häufigst gebrauchten Baumaterialien gegründet. Der Genossenschaft sind 10 Mitglieder beigetreten. Obwohl nun von den Mitgliedern vor Gründung der Genossenschaft verschiedene Warenabschlüsse gemacht waren, welche natürlich eingehalten werden mußten, betrug der durch die Genossenschaft erzielte Nutzen nach 41 000 M. Das Ergebnis des gemeinsamen genossenschaftl. Einkaufs war für die Mitglieder ein Gewinn von über 1500 M., gewiß für den Anfang eine schöne Summe. Durch dieses Resultat ermutigt, hat die Generalversammlung beschlossen, den Einkauf auf sämtliche Baumaterialien auszuweihen und hofft so, da sich auch die Mitgliederzahl inzwischen vergrößert, im kommenden Jahr auf ein noch günstigeres Resultat, was hauptsächlich auch dann zu erreichen wäre, wenn sämtliche Bauunternehmer und Baumaterialienhandlungen des Bezirkes und Umgebung sich zu einer Einkaufsgenossenschaft vereinigen würden. Risto übernimmt sein Mitglied für andere, da jeder für seine Verpflichtungen selbst verantwortlich ist. Aus obigem ist zu ersehen, daß Genossenschaft noch immer stark macht und kollegialer Zusammenschluß nur Vorteil, während Konkurrenz nur Schaden bringt.

(P.) **Auszeichnung.** Es gereicht uns zur Freude den Freunden und Bekannten des Künstlers mitteilen zu können, daß Herr Porträtmaler Gustav Schrägle, (Sohn des Herrn Werkmeister Schrögle in Ebdhausen) auf der Weltausstellung in St. Louis für sein ausgeglichtes Porträt mit der bronzenen Medaille prämiert worden ist. Diese Auszeichnung ist um so höher anzuschlagen, als Herr Schrögle der einzige Frankfurter Maler ist, der überhaupt eine Medaille erhielt.

Halterbach, 17. Dez. (Mitgeteilt.) Ein imposanteres Leichenbegängnis hat Halterbach wohl noch nie gesehen, wie das heutige, als man den vereinigten Stadtpfarrer Schwelger zu Grabe trug. Der Kirchengemeinderat erwartete den Leichenwagen und geleitete ihn dann unter Trauergeläute vor das Kirchportal, worauf der Sarg in die Kirche getragen wurde. Unter Vorantritt einer Anzahl von nah und fern herbeigeeilter Amtsträger, folgten die nächsten Leidtragenden des Verstorbenen, dann der Kirchengemeinderat und hinter diesem eine solche Menge fröhlicher und hehrer Pfarrer, sonst Bekannte, Freunde, daß die Kirche sie alle kaum zu fassen vermochte. Demnach legte seiner Aussprache Ev. Joh. 3, 16 zu Grunde, Vikar Simon 1. Kor. 4, 2. Kein Auge blieb tränenlos, als dann nach Schluß der reichgeschmückten Sarg wieder hochgehoben und in gleicher Ordnung aus der Kirche ins Freie getragen wurde, wo er vom Männergesangsverein mit wohlwollendem Chöre: „Mag auch die Liebe weinen,“ begrüßt wurde; dann erst setzte sich der Zug, dem nun die älteren Schulklassen vorangingen, nach dem Friedhof in Bewegung. Stadtpf.

Die Rote der Bewegung wich aus Ellen Wangen, sie erhob sich. „Tue es, ich will stolz darauf sein,“ sagte sie, „aber denke daran, daß mein Vater Gewalt über mich hat, solange ich nicht durch das Gesetz dem bin, und daß, wenn er mich auch jetzt wie ein trotziges Kind hat gehen lassen, sich doch der Stolz der Menschen ändert, wie sich der Wind dreht!“

Helmstedt sah rasch auf in ihr dunkles, erst gewordenes Auge, und es überkam ihn, als stände er vor dem Scheidepunkte seines ganzen künftigen Lebens. Er drückte einen Augenblick die Hand vor die Stirn. „Was uns mit Nortons reden,“ sagte er aufspringend, „und dann mag uns das Schicksal führen, wie es will!“ Er nahm sie in seine Arme, sah ihr in die Augen und lächelte sie, lächelte sie zum zweitenmale — es war ihm, als wisse er nicht, sei es der Brautkuss, oder der letzte Kuß vor der Trennung. „Kommi!“ sagte er dann u. führte sie nach dem Empfangszimmer.

Im Fenster stand Baulme, die sich bei ihrem Eintritt herumdrehte und sie mit einem stillen Lächeln empfing — aber ihre Augen schienen verweint, und jetzt ging es durch Helmstedts Kopf, ein fremdartiges Gefühl in ihm erregend, daß sie ihn doch zu Ellen geführt, u. er nicht einmal wußte, zu welcher Zeit sie das Zimmer wieder verlassen hatte. Aber es blieb ihm nicht lange Zeit, seinen Erinnerungen nachzugehen, denn von einem Sofa, nahe dem Feuer, erhob sich Norton und schritt auf sie mit der Frage zu, wie weit sie mit einander gekommen seien.

„Ich möchte mit Ihnen ein paar Minuten beratschlagen,

vielleicht auch Ihre Hilfe erbitten,“ sagte der junge Mann, „lassen wir die Damen solange allein!“

Norton nickte schweigend, sagte ihm beim Arme und führte ihn zur Tür hinaus nach einem Hinterzimmer. „Hier, setzen Sie sich!“ sagte er, auf einen Armstuhl deutend, „u. nun mögen Sie Ihr Herz frei!“

Helmstedt teilte ihm in kurzen Worten mit, was sich zwischen Ellen und ihrem Vater zugezogen, und gab ihm deren Ideen und Hoffnungen für seine Zukunft. Norton hatte, ohne ihn mit einem Worte zu unterbrechen, zugehört.

„Nun, Herr,“ erwiderte er dann, „ich will Ihnen zweierlei sagen. Das Kind ist klüger als wir alle zusammen, das mag aber ihre Liebe tun, die ihr die Augen geschwärzt hat. Sagen Sie, Sie wollen Pianolehrer werden, so will ich Ihnen mit irgend einer Summe Ihren Erfolg verbürgen — damit genug, daß wir nicht selbst darauf gekommen sind, da doch in unserm ganzen Süden nichts mehr gesucht ist, als Männer mit solchen Kenntnissen. Morgen, wenn Sie wollen, will ich mit Ihnen nach beiden Mädchenschulen gehen, Sie können ein Wohlthäter für die weissen Familien in unferer Gegend werden, die jetzt das teure Geld für ihre Töchter nach dem Osten schicken. Wollen Sie aber unter allen Umständen Glück machen, Herr, so müssen Sie eine Frau haben; die weissen der jungen Damen, die Ihnen anvertraut werden sollen, sind zwar in vieler Beziehung noch Kinder, aber doch oft klüger, klüger Jahre alt — und darum sage ich Ihnen zweitens, gehen Sie dem Wege nach Ellen zum Friedhof, ich werde dafür sorgen, daß Ihnen kein Hindernis dort in den Weg tritt — das gibt

erstens ein Punktum als Schluß zu Ihrem Prozesse, der Ihnen das volle Vertrauen und die allgemeine Teilnahme sichert; zweitens aber wissen Sie nicht was Glück tun mag, wenn er mittags nach Haus kommt und sein Mädchen ausgezogen findet — er mag vielleicht nicht an die Tatkraft des Kindes geglaubt haben — u. Herr, aufrichtig gesprochen, Sie sind es Ellen schuldig! Wollen Sie zu ihrem Vater gehen, wie Sie gestern abend meinten, so gehen Sie, wenn nichts mehr zu ändern ist!“

Helmstedt stand langsam von seinem Stuhle auf, das Blut war ihm hell ins Gesicht geflossen. „Nun Sie mir den Schritt an, Herr Norton, als Mann, der die Verdienste hier kennt, der weiß, was Ehre verlangt,“ sagte er, „würden Sie ihn selbst vergehlich finden, wenn Sie als Vater dabei beteiligt wären?“

„Ich rate Ihnen dazu als ehrlicher Mann,“ war die erste Antwort, der mit unparteiischem Auge die Sachen ansieht, als es ein Vater könnte — rate es Ihnen Ihres eigenen und des Mädchens Besten wegen, die Ihnen Ihren Ruf großert hat, den Sie ihr wiederherstellen möchten, wenn Sie auch nicht einmal an ihr übriges Glück denken wollten.“

„Es ist genug, Herr Norton, ich danke Ihnen,“ unterbrach ihn Helmstedt seine Hand ergründend, und atmete auf, wie noch dem Abwerfen einer Bürde, „geben Sie mir die nötigsten Anweisungen über wo und wie, und wenn Ellen bereit ist, so tue ich jetzt sogleich die nötigen Schritte. Wenn wir aber zurückkommen, muß ich Sie dann um Obdach für uns bitten, bis meine übrigen Verhältnisse geordnet sind.“ (Fortsetzung folgt.)



Brennunge von Altensteig im Namen der Antikbrüder des Entschlafenen, Stadtschultheiß Krauß als weltlicher Vorstand der Gemeinde u. des Kirchengemeinderats, Diasporapfarrer Sapper von Dösterreich, als Schwiegerjohn in Vertretung der so schwer betroffenen Familie, und Aufsicht-lehrer Böhmner im Namen der Lehrerschaft Halterbachs. Die Ansprachen legten Zeugnis ab von dem schweren Verluste, der Halterbach durch den unerwarteten frühen Ab-schluss dieses so reichen Lebens erlitten und von der Liebe und Verehrung, die der Dahingeshedene sich überall, bei groß und klein, hoch und nieder erworben hatte. Möge der Entschlafene im Frieden einer herrl. Auferstehung u. einem sel. Wiedersehen entgegenzuschlummern.

Aus den Personalien des Verewigten möge noch angeführt werden: Er wurde geb. den 13. Februar 1851 in Calw, wo sein Vater Präzeptor war, welcher später als Pfarrer in Göttingen, Hochroder und Ehrlichshausen wirkte und erst vor drei Jahren starb, während die hochbetagte Mutter den Sohn überlebte. Seinem Wunsche entsprechend, Beschlüß werden zu dürfen, trat er im Jahr 1866 in das Seminar Urach ein, 1870 bezog er die Universität und nach erstandener Iler theologischer Dienstprüfung 1874 trat er in den praktischen Kirchengewalt über. 1878 wurde er in-solge patronatlicher Nomination, Pfarrer in Fachsenfeld; 1886 siedelte er in gleicher Eigenschaft nach Glatten Ob. Freudenstadt und seit 6. Mai 1896 hat er unserer Gemeinde als treuer Seelsorger angehört. Seit 1886 lebte er in zweiter glücklicher Ehe mit der nun klerikerlosen Witwe, mit ihr belagten noch 6 Kinder den allzufrühen Heimgang des geliebten Vaters.

h. Oberaltheim, 17. Dez. Unter außergewöhnlich großer Beteiligung fand hier gestern die Bürgerauswahl statt. Von 110 Wahlberechtigten haben 74 (über 67%) abgestimmt. Gewählt wurden Oskar Strauß mit 69, Ludwig Ade mit 50 und Engelwirth Knou mit 48 Stimmen.

Sindringen, 13. Dez. Am letzten Sonntag fand hier eine zahlreich besuchte Volksvereinsversammlung statt. Herr Pfarrer Merk behandelte in seinem Vortrag das Ein-kommensteuergesetz und regte die Abhaltung eines Suchführ-ungskurses an. Stationsvorstand Bucher wies in einem zweiten Vortrag die Behauptung, die katholische Kirche leiste der Rückständigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet Vor-schub, energisch zurück.

Grömbach, 16. Dezbr. Die infolge Abzugs des Pfarrers Kettner nach Schmitt seit etlichen Wochen erledigte hiesige Pfarrstelle ist dem Vernehmen nach dem Pfarrer Gotilob Meßger in Eckenweiler, Dekanats Tübingen übertragen worden.

Herrenberg, 14. Dezbr. Auf Einladung des Vorstands des landwirtschaftl. Bezirksvereins, Herrs Oberamt-mann Wiegandt, haben 20 Hopfeninteressen von Herrenberg und Umgebung eine Besichtigung der auf Parthung Dedensfron errichteten Hopfenbrahtanlage neuesten Systems vorgenommen. Das Ergebnis befriedigte fast allgemein und wird zur Folge haben, daß schon im Laufe dieses Winters auch in unserem Bezirk verschiedene dieser Anlagen errichtet werden. Nach den gemachten Erhebungen kommen auf den Hopfenstod 59 Bfg. Kosten bei 8 Meter Anlageshöhe (bei größeren Anlagen entsprechend billiger) und leistet der Verfertiger eine 30jähr. Garantie.

Herrenberg, 15. Dez. Die Bürgerauswahl brachte die alten Mitglieder wieder zu Ehren; an Stelle eines im Vorjahr zum Gemeinderat erhobenen Mitglieds wurde Fabrikant Stöffler gewählt.

r. Württemberg, 16. Dez. Die bürgerlichen Kollegien

haben auf Anregung des Oberamt-manns Wiegandt ein-stimmig beschlossen, dem ersten Lehrer eine Ortszulage von 100 M., dem zweiten eine solche von 50 M. zu gewähren.

Horb, 15. Dez. Die Arbeiten für den Umbau der Eisenbahnbrücke in Horb, denen die milde Bitterung sehr zu Hatten kommt, werden immer noch eifrig betrieben. Der Schwerpunkt derselben liegt zur Zeit in der Fertigstellung des zweiten Gleises auf dem an Stelle der beseitigten 3 Brückenbogen erstellten Eisenbahndamm. Dieselben werden in Bälde soweit gebeden sein, daß der Eisenbahnverkehr auf beiden Gleisen wieder aufgenommen werden kann. Gute Fortschritte sind auch an dem Umbau des mittleren Pfeilers für die verbleibenden 3 Brückenbogen zu verzeichnen. In kurzer Zeit wird dieser Pfeiler vollends weggeräumt sein, um einem neuen auf teilweise veränderter Grundlage Platz zu machen. In der Zwischenzeit ruht die Brücke auf einem solid aufgebauten Lager von Eisenbahnschwellen und kräftigen, eisernen Tragbalken. Schw. B.

Stuttgart, 17. Dez. In der Verfassungsdiskussion ist, wie man hört, als Grundlage für die weiteren Verhandlungen folgende Zusammenfassung der ersten Kammer vorgelesen: 4 Prinzen, 20 Ständeherren, 6 vom König gewählte Mitglieder, 6 Ritter, 2 Prälaten; außerdem sollen ihr angehören: der Präsident des Konfistoriums, der Prä-sident der Landesynode, der Bischof, der älteste Domkapitular, der Kanzler der Landesuniversität, der Rektor der Technischen Hochschule und je ein Vertreter der Landwirtschaft, des Handels, des Handwerks und der Arbeiterschaft. Die beiden letzteren sind von den Handwerkskammern bez. durch die zukünftige Arbeiterkammer zu wählen. Zusammen 48 Mitglieder. Die Zusammensetzung der zweiten Kammer soll folgende sein: Die Abgeordneten der Oberämter, die der guten Städte, dazu noch 3 der Stadt Stuttgart und 19 durch Kreiswahlen zu wählende, zusammen 93 Abge-ordnete.

r. Stuttgart, 18. Dez. Bei der gestrigen Ziehung der Württ. Lotterie für Lauffahrtswende fielen auf folgende Lose Gewinne: Auf Nr. 140 556 60 000 M. Nr. 1041 20 000 M., Nr. 11 539 10 000 M., Nr. 480 5000 M., auf die Nummern 148 784, 14 677, 111 085 je 2000 M., auf die Nummern 119 518 43 217, 31 856, 38 016, 137 512 je 1000 M. (Ohne Gewähr).

Stuttgart, 12. Dez. An der A. landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim befinden sich laut „St.-A.“ im laufenden Winterhalbjahr 127 Studierende (wie im vorigen Winter), darunter nur 38 Württemberger! — Die A. Pöngelwerk-schule in Stuttgart ist im laufenden Winterhalbjahr von 851 Schülern besucht. — Die A. Kunstge-werbeschule in Stuttgart zählt im laufenden Winter 129 Schüler, die mit ihr verbundene Lehr- und Versuchswerk-stätte 43 Schüler.

r. Cannstatt, 16. Dez. In selbstmörderischer Absicht sprang heute nachmittag das 18 Jahre alte Dienstmädchen Luise Koch von Stuttgart von der König-Karl-Brücke herab in den Neckar. Sie wurde noch lebend herausgezogen und in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Wittell, 17. Dez. Als ein Zeichen der Zeit kann es angesehen werden, daß unter den zehn Fällen, die die Tagesordnung des gegenwärtigen Schwurgerichts aufweist, nicht weniger als 7 Fälle Verbrechen gegen die Sittlichkeit betreffen.

Pflaumloch, 16. Dez. Heute ist der letzte Israelit von hier fortgezogen und somit die einst aus fast dreihundert Köpfen bestehende israelitische Gemeinde aufgelöst. Das Stufkassenvermögen besteht noch aus 40 000 Mark, in die sich

die benachbarte israelitische Gemeinde Oberndorf und die hiesige bürgerliche Gemeinde teilen werden. Die Synagoge ist von Kommerzienrat Pflaum angekauft, um sie als De-mal zu erhalten, das israelitische Schulhaus wird an die katholische Schulgemeinde verkauft werden.

Gerichtssaal.

r. Tübingen, 17. Dezbr. Schwurgericht. Bankier Ernst Jäger, welcher am 13. April nach Verübung eines Betrugs in Höhe von 10 000 M. zum Raubteil eines hiesigen Bankers und Depotunterschlagungen im Betrage von über 30 000 M. entwich, nach einigen Monaten aber in Dresden bei einem Selbstmordversuch verhaftet worden ist, wurde gestern wegen Depotunterschlagung einfachen Bankrotts und Betrugs zu 2 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt Egelhaaf hatte 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus beantragt und der Verteidiger Dr. Dapum sich in eindringlicher Weise bemüht die Ge-richtswesen zur Bewilligung mildernder Umstände zu bewegen. Im Konkurs werden die Gläubiger jedenfalls 30% retten, da die Verwandten 70 000 M. eigene Forderungen nicht geltend gemacht, im Gegenteil einen Teil der fehlenden Depots ersetzt haben.

Deutsches Reich.

Bremenhaven, 17. Dezbr. Bei einem vierstöckigen Neubau ist heute nachmittag die ganze Vorderfront einge-stürzt, wobei 12—15 Bauhandwerker unter den Trümmern begraben wurden. Bis abends 8 Uhr wurden 2 Tote und 2 Schwerverwundete geborgen. Man befürchtet, daß die übrigen 8—12 Personen tot sind. Die Feuerwehren und eine Matrosen-Artillerie-Abteilung sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Ausland.

Brüssel, Andree Stron, der mit der Gräfin Montignone liiertete, ist jetzt Beamter in einem Brüsseler Kaufmannshaus.

Die Leiche des Präsidenten Krüger in Pre-toria. Unter den Anzeichen größter Trauer und Hochachtung wohnte die Bevölkerung von Pretoria am Samstag den 10. Dezember der Ueberführung der Leiche des Prä-sidenten Krüger von dem Eisenbahnzuge nach der Luxonahalle bei. Dort wird die Leiche bis zum 16. Dezbr. aufgebahrt bleiben. Die Szene am Bahnhof war, wie der „Standard“-Korrespondent aus Pretoria meldet, eine ergreifende. Die große Menschenmenge schien tief ergriffen zu sein, und viele Frauen brachen in Tränen aus, als der Sarg sichtbar wurde. Vor dem Leichenwagen schritten die Burengeneräle Botha, Dewet und Delarey. Dem Wagen folgte ein langer Zug von Burenkämpfern, die eine grüne Uniform angelegt hatten, so die Erinnerung an die alte Flagge Transvaals wach-rufend. Die englischen Behörden benahmen sich in jeder Beziehung respektvoll. Auf allen Regierungsgebäuden waren die Flaggen auf Halbmaß heruntergezogen worden. Viele Gebäude zeigten Drapierungen in Schwarz und Purpur, und die Privathäuser hatten die Jalousien als Zeichen der Trauer heruntergelassen.

Briefkasten der Redaktion.

Ein Wühbegieriger. Auf Ihre Anfrage geben wir Ihnen den Rat, bei A. Oberamt als unabhängiger Be-hörde vorstellig zu werden.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmü) Boller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen

unser
reichhaltiges Bücherlager
in allen Zweigen der Literatur
Prachtwerke, Klassiker, Gedichtsammlungen,
Romane, Erzählungen
Schul- und Wörterbücher, Kochbücher
Erbauungsschriften, Andachtbücher
Bilderbücher und Jugendschriften
Landkarten, Atlanten und Globen
Gesellschafts-, Quartett-, Reise-,
Lotto- und Brettspiele
• Musikalien •
Kunstblätter in allen Größen
und Ausführungen
Mal- und Zeichenvorlagen
Glückwunsch- und Visitenkarten



ferner
Brief-, Kanzlei- u. Konzept-Papier
Zeichen- und Pauspapier in Bogen und Rollen
Billetpapier in eleganter Ausstattung
Kuverts in allen Grössen
Bureau- und Kontorartikel
Geschäftsbücher in allen Liniaturen und Formaten
Kopierbücher und Kopierpressen
Schreibzeuge und Tintenfässer
Alle Sorten Tinte, flüssigen Leim, Siegelack
Zeichen- und Mal-Utensilien
Reisszeuge, Zirkel, Zeichenetuis
Malkasten und Pinsel
Oel- u. Wasserfarben, Chinesische Tusche
— Blei- und Buntstifte —
Reiss-Schienen und Winkel
Albums für Photographien u. Ansichtspostkarten.

Stadtgemeinde Nagold.

Christbäume

für die hiesigen Einwohner werden wie bisher am **Thomasfeiertag, von nachmittags 1 Uhr ab** in der Seminar-Turnhalle abgegeben. Die den städtischen Waldschützen zukommenden hiesigen festen Kaufpreise dieser Christbäume sind nachweisbar **erheblich niedriger** als in Nachbarstädten. Auf besondere rechtzeitige Bestellung bei den Waldschützen sind diese gegen einen entsprechenden Preiszuschlag auch bereit, die Christbäume in die Wohnung der Besteller abzuliefern.

Die städtische Forst-Verwaltung.

Nagold, den 19. Dezember 1904.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige!



Samstag den 17. Dez. abends 10 Uhr entschlief nach längerer Krankheit im treuen Glauben an ihren Heiland meine I. Tante

Wilhelmine Pauline Gayler

im Alter von 73 Jahren.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet zugleich im Namen der übrigen Verwandten der Neffe

Albert Gayler, Stuttgart.

Nagold.

Weisse u. farbige Hemdfanelle, Normalfanelle, Crikot am Stück, Crikot- und Fanell-Reste,

alles in sehr großer Auswahl, werden, weil zu großer Lager sehr billig abgegeben bei

Chr. Schwarz.

Nagold.

Praktische Neuheit!
Reform-Stahlbettrösche

mit Drahtseilverschäuerung, unverwundlich und dauerhaft, per Stück Mk. 24, sowie



Capok- u. Wollmatratzen,

stets angenehm warm und weich empfiehlt billig

Carl Hölzle,
Sattler- u. Tapeziermstr.

Wiltberg.

Unterzeichneter setzt wegen Aufgabe des Fuhrwerks einen gepolsterten

Herrenschlitten

samt Pferdegeschirr am Mittwoch den 21. Dez. (Markttag) nachmittags 1 Uhr dem Verkauf aus

Jakob Kummer.

Böfingen.

Unterzeichneter setzt nächsten **Mittwoch** (Thomasfeiertag) einen schönen gefunden sehr starken

Birnbaum

dem Verkauf aus.

Jakob Fr. Haier.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

H. Lang, Nagold.

Nagold.

Ganseeßen

bei seinem kleiner Wein am **Mittwoch 21. Dez.** bei **Merkle's Wwe.**

Nagold.

Löffel

in Silber, versilbert und Britannia empfiehlt billigst

Fr. Günther, Uhrmacher.

Soeben erschienen:

Friedrich Schiller

von Dr. K. Mosapp.]

Zur 100. Wiederkehr seines Todestages 9. Mai 1905 für Deutschlands Jugend und Volk dargestellt. Herausgegeben vom Württemb. evang. Lehrervereinigungs-Verein. Nr. 7 Bildern.

Preis 25 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Jaifer'schen
Buchhandlung.

Nagold.

**Waschmaschinen
Waschwindmaschinen
Waschmangen
Waschkessel transportabel
Bügelöfen
Plätteisen
Kohlenbügeleisen
Stahlbügeleisen**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Kottlob Schmid.

Nagold.

**Brillen
Zwicker
Barometer
Thermometer
Fernrohre
Feldstecher
Reisszeuge**

empfiehlt in größter Auswahl

Fr. Günther, Uhrmacher.

Wiltberg.

**Kalender,
Lösungsbüchlein,
Neujahrswunschkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt

J. Dengler, Buchbinder.

Nagold.

**Gaben für den
Weihnachtsbaum des ev.
Sonntagsblatts**
und für die Bodenschwinger'schen Anstalten Beihel nimmt wie bisher gerne entgegen

Kran Marie Knodel.

Baldborf.

Wahlvorschlag.

**J. G. Rapp, Bauer,
J. G. Walz, Rechnungsmacher,
Jakob Holz, Müller,
Jakob Stadel, Maurer,
Adam Siller, Schneider,
Michael Kalmbach, Bauer.**

Baldborf.

Zur Bürgerauskunftswahl
werden folgende Bürger vorgeschlagen:

**Friedrich Bühler, Schmied,
Jakob Walz, Wagner,
Jakob Stadel, Maurer,
Jakob Holz, Müller,
Carl Walz, Wirt,
Johs. Seeger, Rohrbardt.**

Viele Wähler.

Käse-Offert.
Schweizerkäse vollfette Ware per Pfd. zu 65 und 70 Pfg. versende von 5 Pfd. an. In Limburgerkäse per Pfd. zu 28 und 30 Pfg. In Limburgerkäse per Pfd. zu 28 Pfg. sehr gute Qualität versendet in Mägen von 30 Pfd. an, solange Vorrat unter Nachnahme in Postkollis 2 Pfg. mehr, die **Käseerei Reuningen O. S. Leonda.**

G. C. Kessler & Co.
Kgl. Würst. Hofl. Esslingen.
Führende deutsche Schaumweinfabrik.

**Kessler
Sect**
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1825.

MUSEUM NAGOLD.

Die Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung

findet am

Samstag den 7. Januar 1905
abends 7 Uhr

im „Girsch“ unter Mitwirkung des Doppelfreischquartetts der Kapelle des Inf.-Reg. 180 (Musikdirektor Schneckenburger Böfingen) statt.

Freiwillige Gaben für die Verlosung werden im „Girsch“ dankbar angenommen.

Zu der Weihnachtsfeier ladet die verehrl. Mitglieder samt Familie mit der Bemerkung, daß eine Fastnachtfeier nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 14. Okt. 1904 voranschichtlich nicht abgehalten wird, höflich ein

Der Ausschuß.

Ein Musikprogramm wird jedem Mittalteil zugestellt.

Nagold.

Unterzeichneter bringt sein längst bekanntes Weinlager in reingehaltenen

neuen und alten

Weiß- u. Rotweinen

in verschiedenen Preislagen in empfehlende Erinnerung

J. Harr, Küfer.

Ich habe mich in **Pforzheim** niedergelassen als

Augenarzt.

Sprechstunden in der Wohnung des verzogenen Herrn Dr. Katz, Schlossberg Nr. 17 vorm. 10—12^{1/2} u. nachm. 2^{1/2}—4 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.

Abteilung für Augenranke im evang. Diakonissenhaus und Kinderspital Siloah.

Dr. med. Huwald,

bisher I. klin. Assistent der Universitäts-Augenklinik in Heidelberg.

Für monatliche Lieferung von

100 tann. Badfässern
à 50 und 100 Liter

Inhalt, erbitten und schriftl. Offert sub S. B. 5422 d. Rudolf Mosse, Stuttgart.

Nagold.

Trauringe

in 8 und 14 karat Gold empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen

Fr. Günther, Uhrmacher.

Ein reines etwa 15jähriges

Mädchen

von braven Eltern findet Anfang Januar gutbezahlte Stelle in gutem Hause.

Offerte erbittet
Kran Fabrikant Siebenpfeiffer
Pforzheim.

**Passendes
Weihnachtsgeschenk**
für Mädchen von 6—14 Jahren.

**„An das fleissige
Puppenmütterchen.“**

Von

Lina Pfeilsticker.

Praktische und unterhaltende Anleitung in Briefform nebst Mustern zum Selbstanfertigen von Puppenkleidern und Wäsche. 1. Brief (2. Aufl.) 60 S. II. Brief 1. A. Selbstverlag von Lina Pfeilsticker, Stuttgart, Bismarckstraße 6.

Vorrätig in der
G. W. Jaifer'schen Buchhandl.

Kalender

vorrätig bei
G. W. Jaifer.

Eine sommerliche
Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör und Gartenanteil hat auf 1. April zu vermieten.

Wer? sagt die Erpedition d. Bl.

Fruchtpreise:

Nagold, 17. Dez. 1904.

Neuer Dinkel	6 60	6 51	6 30
Weizen	—	9	—
Rosen	—	9	—
Weggen	—	8 50	—
Berke	8 50	8 92	8 —
Haber	7 10	6 94	6 90
Wohnen	—	6 40	—
Erbsen	—	9	—
Weggen-Weizen	—	8 60	—

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	100—110	4
2 Eier	—	14 4

Altensteig, 14. Dez. 1904.

Neuer Dinkel	6 80	6 75	6 30
Haber	—	6 97	6 60
Berke	—	8 80	—
Weggen	—	9	—
Wohnen	9	8 87	7 75
Wohnen	—	7 50	—

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Wilhelmine Pauline Gayler, 72 Jahre alt, den 17. Dez.